

[Karlsruhe](#) / [Karlsruhe-Stadt](#)

[Zehn Tage Programm im Tollhaus](#)

Positive Bilanz beim Atoll-Festival in Karlsruhe: „Das gibt der ganzen Szene einen Schub“

Von leisen Begegnungen zwischen Vätern und Söhnen bis zu einer atemberaubenden Jonglage reicht die Bandbreite des Neuen Zirkus, die zum Abschlusswochenende des Atoll-Festivals zu erleben war.



In der belgischen Performance „Carrying My Father“ erzählen gemeinsame Auftritte der Artisten mit ihren Vätern vom Älterwerden. Foto: Bernadette Fink

von [Andreas Jüttner](#)

26. Sept. 2022 | 07:32 Uhr

🕒 2 Minuten



Körperlichen Kontakt hätten sie eigentlich kaum, sagt einer der vier Artistenväter über das Verhältnis zu seinem Sohn. Der Satz kommt vom Band, im Dunkeln vor Beginn der Vorstellung. Und aufgenommen wurde er wohl vor der Entwicklung des Stücks „Carrying My Father“ (auf deutsch: Meinen Vater tragen). Denn in dieser leisen, fast zärtlichen Aufführung am Abschlusswochenende des Atoll-Festivals in Karlsruhe spielt Körperkontakt die zentrale

was die Szene so alles herbeibringt, ließ sich zum Ausklang noch einmal gebannt bestaunen, von der tänzerisch leichten Trampolin-Choreografie der Compagnie Kiai aus Frankreich

über die irrwitzige Reifenakrobatik des Duos Collectif Malunes bis zur frechen Late-Night-Revue der Barbaren Barbies aus Berlin.

Belgisches Duo beeindruckte besonders

Ganz besonderen Eindruck hinterließ das belgische Duo Post Uit Huisdalen mit seiner Show „Man Strikes Back“. Bereits die Jonglage-Kunst von Stijn Gruppung ist ein Erlebnis für sich: Er wirft seine Bälle nicht hoch in die Luft, sondern gegen Hindernisse, von denen aus sie gegen weitere Hindernisse prallen, bis sie wieder in seinen Händen landen.

Diese schon mit drei Bällen erstaunliche Wurf-Präzision gelingt ihm auch mit sechs Bällen gleichzeitig - und zwar strikt im Rhythmus, den sein Bühnenpartner Frederik Meulyzer am Schlagzeug vorgibt. Und als sei selbst das noch nicht schwierig genug, erweisen sich die Wurf-Hindernisse auch noch als Maschinen, die eigenmächtig ihren Platz verändern können, so dass sich immer wieder neue Flugbahnen für die Bälle ergeben.

So ist die Vorstellung nicht nur atemberaubend anzusehen. Sie erzählt zudem auf raffinierte Weise sowohl vom Potenzial wie auch vom Druck, der entsteht, wenn sich der Mensch von Technik abhängig macht. Angesichts solcher Produktionen, die originelle Ideen mit herausragendem Können umsetzen, ist es kein Wunder, dass auch das Publikum Vertrauen zeigte und besonders im zweiten Block des zehntägigen Festivals etliche Vorstellungen mit dem Prädikat „ausverkauft“ belohnte.

[Karlsruhe-Stadt](#) | [Kultur](#) | [Tollhaus](#) | [Kunst](#)

Ähnliche Artikel



[Kunst als Kommunikationsmittel](#)

Künstler fürs Klima: Zirkus-Show „WeLand“ in Karlsruhe will aufrütteln

von Georg Patzer

🕒 1 Min.